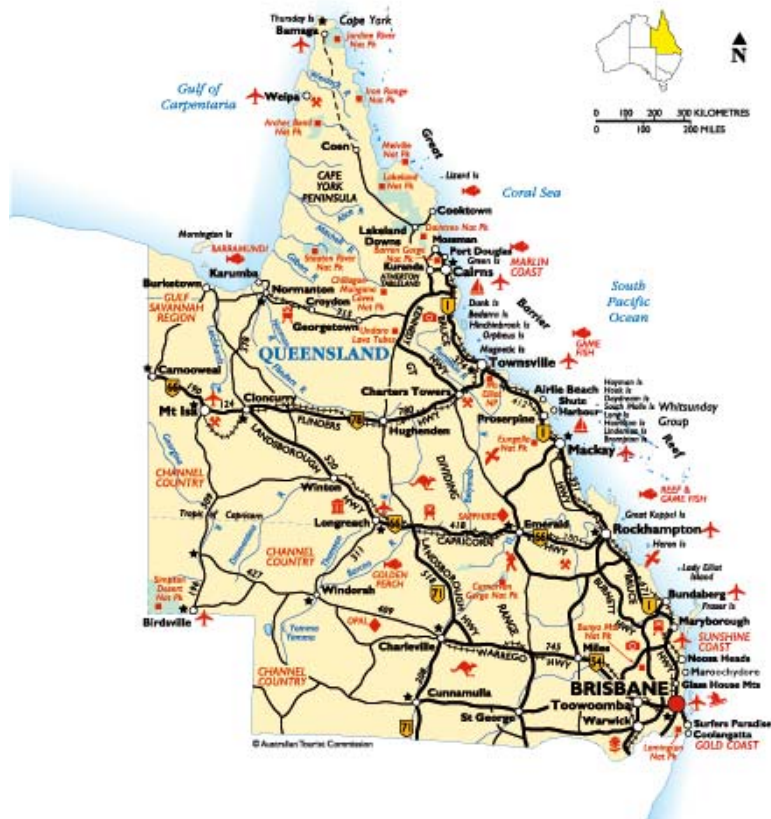




AUSTRALIEN / CAPE YORK 2005

Cairns – Cape York (Bamaga) –
Atherton Tablelands - Cairns



Freitag, 10. Juni 2005 & Samstag, 11. Juni 2005

Um 16:45 Uhr geht's los. Ich war mit der Lena noch in der Spielgruppe. Um ca. 17:30 Uhr waren wir dann am Flughafen. Einchecken ist schnell gegangen. Wir haben allerdings nur die Boardingkarten für Wien – Frankfurt bekommen. Noch einen Kaffee im Starbucks und dann ab in die Maschine. Pünktlich um 19:45 Uhr starten wir. Da die Maschine nicht voll ist, ist der Mann in unserer Reihe so nett und setzt sich wo anders hin, damit die Lena einen eigenen Sitzplatz hat.

Die 2 ½ Stunden Aufenthalt in Frankfurt sind von der ganzen Reise am mühsamsten gewesen. Lena war wie aufgedreht und ist dauernd weggelaufen – gemeinsam mit dem kleinen Dylon aus Perth (er ist 20 Monate). Doch kaum sind wir in der Maschine ist sie in Tiefschlaf gefallen. Wir sind pünktlich um 23:55 gestartet. Da Lena 9 ½ Std. durchgeschlafen hat, haben auch wir gut geschlafen. Auch diese Maschine ist nicht ausgebucht und Lena hat nach dem Schlafen einen eigenen Sitzplatz.

In Singapore „jagen“ wir Lena durch den Flughafen, damit sie für den nächsten Flug wieder müde ist (diese Theorie ist leider nicht aufgegangen). Um 20:15 starten wir dann Richtung Cairns! Die erste Stunde schläft Lena, aber danach nicht mehr eine Minute. Sie war aber trotzdem total ruhig und brav. Auch hier hatten wir 2 Reihen für uns zur Verfügung.

Sonntag, 12. Juni 2005

Um 04:40 landen wir dann in Cairns. Bei der Passkontrolle werden wir Gott sei Dank vorgelassen, denn es war eine elendslange Schlange. Doch beim Red & Green Channell mussten auch wir bei der langen Schlange anstehen. Ist aber schnell gegangen. Babynahrung und Schokolade durften wir ohne Probleme einführen.

Um 06:00 waren wir dann endlich mit allem fertig. Der Herz-Schalter war offen. Also haben wir beschlossen, dass wir fragen, ob wir das FZG evt. schon jetzt übernehmen können. Doch leider ist nur 1 Std Kulanz (wir möchten das FZG in 4 Tagen erst um 08:00 Uhr retour geben). Also gehen wir noch Frühstücken. Um 07:00 stehen wir dann wieder beim Schalter und zu unserer Freude sind wir upgraded worden. Wir bekommen ein FZG 2 Klassen größer als gebucht !

Dann geht's los Richtung Norden zur Mountain View Lodge beim Oak Beach. Freudig werden wir von Rita & Walter in Empfang genommen. Es ist wunderschön hier! Wie im Paradies. Der Bungalow ist super! Nach einem langen Rundgang im großen Garten packen wir aus. Gegen Mittag fahren wir dann nach Port Douglas wo auch gerade ein Markt ist. Wir bummeln den Strand entlang und danach durch die Geschäfte. Gegen 17:00 Uhr sind wir wieder retour. Zum Abendessen gibt es BBQ – endlich wieder!!!! Noch während dem Essen schläft Lena mit vollen Backen ein. Sie hat echt super durchgehalten! Um 19:00 sind auch wir dann im Tiefschlaf!

Montag, 13. Juni 2005

So gegen 07.00 Uhr aufgestanden sind wir nach einem gemütlichen Frühstück auf der Terrasse in Richtung Daintree NP aufgebrochen. Die Vegetation hier ist einfach unvergleichlich. Auf den Bergen ist purer Regenwald, in den weiten davor wird Zuckerrohr

oder Bananen angebaut. Unser erster Zwischenstopp hat uns zum Wonga Beach geführt. Wunderschöner Strand, menschenleer. Wir machen ein paar Schritte im Wasser und spielen mit Lena ein bisschen im Sand. Baden ist hier wie an vielen Stränden im Norden nicht angesagt.

Beginnend mit dem Daintree NP wird auch die Vegetation noch intensiver. Hier hat es erst vor kurzem geregnet. In der Daintree Village buchen wir eine Bootstour am Daintree River. Unsere Wunschtour können wir leider nicht machen, daher nur ein 2-Stunden Tour. Beim Anlegesteg (nahe der Fähre) passiert uns fast ein Unglück. Lena fällt aufgrund unserer Unaufmerksamkeit mitsamt der Rückentragetasche von der Bank. Gott sei Dank nichts passiert. Die Bootstour ist nett, wir sehen ein paar Krokodile und einheimische Vögel in den Mangroven am Ufer des Daintree River. Beim Anlegen begrüßt uns eine Schlange am Steg. Wir warten mit dem Aussteigen, bis Sie weg ist ...

Unsere nächste Station des heutigen Tages ist der Mossman Gorge. Das Visitor Centre hat geschlossen. Heute ist ja Queen's Birthday. Ehre wem Ehre gebührt. Im Gorge ist sehr viel los. Offensichtlich beschließen viele heute in den kühlen Wassern des Mossman River zu baden. Der Circuit Walk ist aufgrund von Bauarbeiten gesperrt. Mit den Badesachen machen wir uns auf den Weg in den Gorge hinein. Wunderschön, jedoch leider viel los. Es sind auch sehr viele Kleinkinder unterwegs. Bei einer Badestelle haben wir zwei Highlights. Erstens lassen wir Lena nackt baden und sie macht uns einen Haufen in den Sand (den wir danach bis nach Hause mitnehmen müssen, da es keine Papierkörbe im Mossman Gorge gibt ...) und zweitens läuft uns Lena unbeobachtet ins Wasser. Nur knapp konnten wir Sie wieder heraus ziehen. Was für ein Schreck.

Nachdem wir nun doch trockene Kleider für Lena gefunden haben sind wir noch nach Port Douglas, in das Rainforrest Habitat Village gefahren. Ein kleiner Zoo mit vielen Vögeln (auch Quack, Quacks), Koalas (die durften wir streicheln) und Känguruhs (die durften wir sogar füttern! Das war ja süß). Natürlich noch viele andere Tiere. Insgesamt sehr netter Park, uns bzw. Lena hat es viel Spaß gemacht. Nach einem kurzen Einkauf sind wir dann zurück in die Lodge, haben Hühnchen, Champignons und Kartoffeln gegrillt und sind mit vollem Magen gegen 20.00 ins Bett (Lena ist gegen 17.30 eingeschlafen ...).

Dienstag, 14. Juni 2005

Tja, was ein Nachspiel für uns hatte! Um bereits 4.00 Uhr (nach einer unruhigen Nacht) war Lena bereits munter!!! 4.00 Uhr!!! Wir haben dann um ca. 6.00 Uhr nachgegeben und sind auch aufgestanden. Ehrlich, Sie war putzmunter. Naja, nach dem Frühstück sind wir dann nach Port Douglas zum Hafen gefahren. Wir haben gestern über Rita und Walter eine Bootstour zu den Low Islets gebucht. Der Touroperater Quicksilver hat hier vor 20 Jahren mit einem Motorboot begonnen und karrt heute sicherlich Tausende Touristen pro Tag zum Great Barrier Reef. Wir haben uns für die Low Islets entschlossen, nur wenige Meilen vor der Küste.

Nach einer etwas anstrengenden ca. 45 min. dauernden Überfahrt bei schlechtem Wetter haben wir dann als erstes eine Glasbodenbootsfahrt gemacht. Leichter Nieselregen, aber tolle Korallen waren zu sehen. Auch enorm viele Wasserschildkröten konnten wir beobachten. Dann ging es zur Insel. Low Islets besteht aus zwei Koralleninseln, die größere ist ein Naturschutzgebiet und nicht zu betreten, die kleinere mit dem vorgelagerten Rief ein Schnorchelparadies. Das Sandspielzeug, welches wir heute morgen mitsamt neuem Sonnenhut erstanden haben, macht sich wirklich bezahlt.

Während Lena und Jürgen am Strand gespielt haben, war Lena am wirklich schönen und farbenfrohen Reef Schnorcheln. Viele Fische, jedoch keine gesehene Wasserschildkröte. Während wir auf der Insel waren ist auch die Sonne heraus gekommen. Wahr echt herrlich.

Leider mussten wir dann wieder zurück und sind gegen 16.30 wieder in Port Douglas angekommen. Dort haben wir im Marina noch ein bisschen geshoppt. Den Sonnenuntergang haben wir im Park neben dem Court House genossen. Leider stark bewölkt, aber dennoch konnten wir ein paar schöne Bilder schießen. Lena hatte noch etwas Zeit zu spielen. Nachdem wir heute am Boot ein recht gutes und üppiges Mittagessen hatten, haben wir heute nicht gekocht. Nach einem guten Glas Wein sind wir so gegen 20.00 Uhr ins Bett. Lena war nachmittags extrem müde; wir haben Sie aber dennoch erfolgreich wach gehalten.

Mittwoch, 15. Juni 2005

Wie immer sind wir früh aufgestanden. Nach einem guten Frühstück haben wir uns auf den Weg Richtung Süden gemacht. Der erste Stopp war dann Palm Cove. Dort haben wir einen Kaffee getrunken und sind den Strand entlang spaziert. Total schön!

Dann sind wir weiter nach Cairns auf der Suche nach einer Zipp Hose für Jürgen und einen „Safe-Badeanzug“ für die Lena. Das erstere haben wir gefunden. Der Badeanzug war allerdings nicht zu finden, obwohl viele Kinder hier damit herumlaufen. Es konnte uns auch niemand wirklich Auskunft geben, wo man so was kaufen kann. So haben wir fast den ganzen Tag damit verbracht zu suchen.

Gegen 17:00 waren wir dann wieder retour bei der Lodge und haben uns mit Walter und Rita bei einem Gläschen Wein zusammen gesetzt und sind mit ihnen den gesamten Weg am Cape durchgegangen. Wir haben von ihnen viele Tipps bekommen. Sind jetzt schon echt total gespannt!

Donnerstag, 16. Juni 2005

Um 07:00 Uhr sind wir losgestartet, da wir um 08:00 das Auto zurückgeben mussten und um 08:30 die Übernahme von Allrad war. Ist sich alles super ausgegangen. Das Allradfg ist super. Obwohl es schon viele KM auf dem Buckel hat schaut es aus wie neu. Gegen Mittag waren wir dann im Shopping Center und haben die restlichen Lebensmittel usw. gekauft (ich habe auch eine neue Uhr bekommen, eine G-Shock !). Und dann ist es losgegangen.

Rauf Richtung Daintree NP. Mit der Fähre sind wir rüber und haben dann gleich beim Cape Kimberley unser erstes Lager aufgeschlagen. Der CG ist dort total romantisch! Wir haben mal alles aus dem Auto geräumt und sortiert. Damit waren wir dann mehr od. weniger den ganzen Abend beschäftigt. Zwischendurch haben wir Spaghetti gekocht und die Leni niedergelegt.

Freitag, 17. Juni 2005

Wir sind gegen 06:00 Uhr aufgestanden, haben alles zusammengepackt und sind dann noch auf den Strand. Total schön. Leider war es zugezogen (es hat auch in der Nacht geregnet). Danach sind wir weiter Richtung Cape Tribulation. Dazwischen haben wir noch einen Stopp für eine total schöne Dschungelwanderung gemacht, einen Stopp beim Cow Bay und einen beim Thornton. Beach. Alle super Strände.

Zum Mittagessen sind wir dann beim Cape Trib im Dragonfly eingekehrt. Ein total nettes Restaurant im Urwald gelegen. Nach einer großen Portion Fish & Chips und Wedges sind wir dann zum Cape. Echt traumhaft schön, aber viel los! Also schnell die Badesachen an und hinein ins Wasser! Leni wollte gar nicht mehr weg von dort! Nach ca. einer Std. sind wir dann wieder aufgebrochen.

Gleich nach den Cape fängt der Bloomfield Track an. Endlich ist es soweit! Ist aber recht einfach zu fahren, bis auf ein paar Flussdurchquerungen (aber auch die waren nicht schwer!). Eigentlich wollten wir zu den Bloomfield Falls, aber leider ist es schon zu spät. Wir sind also daran vorbei gefahren und weiter zum Bloomfield CG. Ein total schöner und idyllischer CG! Und nichts los!

Samstag, 18. Juni 2005

Um 06:30 stehen wir auf. In der Nacht hat es wieder geregnet. Und die frisch gewaschene Wäsche, die wir aufgehängt haben ist leider nass geblieben ;-(! Es ist auch total zugezogen. Gegen 08:00 sind wir dann aufgebrochen. Der nächste Stopp war bei den Home Rule Falls. Die 2,5 km von der Lodge weg geht man zu Fuss. Und die haben es ganz schön in sich! Eine wunderschöne Wanderung durch den Regenwald, aber sehr glitschig und teilweise sehr steil (haben auch Wildpferde gesehen!)! Aber es lohnt sich! Die Fälle sind traumhaft schön! Leider ist es dort auch total glitschig gewesen, sodass wir die Leni nicht aus der Rückentrage raus lassen haben können!

Die Mittagspause haben wir dann in dem urigen Pub dem Lions Den's Hotel gemacht (Fishburger & Wedges). Dort haben wir uns auch nach dem Weg zu den Threverton Fällen erkundigt und sind dann dort hin. Von der Hauptstrasse zu den Fällen braucht man ca. 20 min. Teilweise ein rauer Track. Dann noch mal ca. 5 Min. zu Fuss weite. Auch diese Wasserfälle sind traumhaft schön! Nach dem wir sie lang genug genossen haben sind wir weiter nach Cooktown, wo wir gerade rechtzeitig zum Sonnenuntergang am Grassy Hill angekommen sind. Echt supertoller Ausblick!

Im Dunkeln haben wir uns auf die Suche nach einem CG gemacht. Und genau in dem Augenblick wo wir einchecken beginnt es in Strömen zu Schütten. Also beschließen wir dass wir diese Nacht nicht im Zelt verbringen, sondern mieten uns in ein Cabin ein. Nach ca. 20 Min. hat es dann zum Regen aufgehört und jetzt sitzen wir an diesem schönen, warmen Abend vor unserem Cabin und genießen den Wein !

Sonntag, 19. Juni 2005

Nach einen kurzem Frühstück packen wir alles zusammen und machen uns auf den Weg zu dem anderen Campingplatz, da die einen Internet Zugang haben. Dort buchen wir unser Hotel im Rates to go für die letzten 3 Nächte und schicken ein e-Mail an alle Freunde und Verwandten.

Danach machen wir uns auf den Weg zum James Cook Museum. Ist total interessant! Echt sehenswert. Nach einem kurzem Einkauf machen wir uns auf den Weg Richtung Hope Vale. Dort besorgen wir uns bei der Tankstelle die Permit für Elim Beach – den Coloured Sand Beach. Der Track dorthin ist soweit o.k. und total schön von der Landschaft. Bei Elim Beach angekommen schreckt uns das Schild „Achtung Crocs“ ab den Beach entlang zu wandern, also beschlossen wir, dass wir Entlangfahren. Es ist auch gerade die Flut im Anmarsch gewesen. Doch da auch noch ein anderes FZG unterwegs war, haben wir es auch gewagt (besser im Auto der Flut davon fahren, als den Crocs zu Fuss davonlaufen ;-)!). In dem anderen FZG waren Einheimische, die Krabben gesucht haben. Also haben wir uns dann auch getraut das FZG zu verlassen. Doch als ich mich genauer umgeschaut habe, habe ich die Croc-Spuren direkt beim FZG gesehen. Wir haben unter genauer Beobachtung noch eine kurzes Shooting gemacht und sind dann wieder retour.

Bei Hope Vale haben wir dann ohne positives Ergebnis die Isabelle Falls gesucht und sind dann ohne Umschweife in Richtung Lakefield NP gefahren. Der erste Eindruck vom NP ist sehr gut, die Landschaft ist traumhaft. Wir haben einen kurzen Stopp beim Horseshoe Lagoon und einem weiteren Billabong gemacht. Diesen NP nehmen wir uns auf dem Rückweg vom Cape York vor. Die letzte Etappe bis Laura haben wir im Nu geschafft. Apropos Laura; hier würde ich keine Übernachtung auf dem Campingplatz empfehlen -> laut und extrem schmutzig. Heute haben wir vier Schlange gesehen ... zum Glück alle auf der Strasse liegend, während wir sicher im Auto gesessen sind.

Montag, 20. Juni 2005

Früh morgens sind wir von Laura „straight north“ gefahren. Erste Station das Musgrave RH zum auftanken. Die Strasse alles in allem in einem 1A-Top-Zustand.

Nächste Station das Archer River RH, in welchem wir den berühmten Archer Burger gegessen haben (dieser wurde vor einigen Jahren zum besten Burger in ganz Australien gekührt!). Von hier in den Iron Range NP in Richtung Chillie Beach. Der Iron Range NP hat wieder Regenwald, was uns beiden sehr gut gefällt. Die gesamte Landschaft ist wunderbar. Die nächsten kleinen und grossen Flusssdurchquerungen sind an der Tagesordnung.

Da wir nicht im Dunkeln das Zelt aufbauen wollten, haben wir ein paar Kilometer vor Chillie Beach am Rainforrest Campground übernachtet. Heute haben wir viele Kilometer gemacht, und morgen wollen wir uns mit einem Relaxing Day belohnen.

Dienstag, 21. Juni 2005

Um 06.30 auf, Zelt abbauen und dann ab zum Chillie Beach, um gleich als erstes ein neues Lager für die Nacht aufzubauen. Wir haben einen ganz schön gelegenen Campside bekommen und bereits vormittags unser Zelt aufgebaut. Nach einer ersten kurzen Tour am Strand (vorsichtig, hier gibt es Krokodile) haben wir einen Abstecher nach Portland Roads gemacht.

Hier kann man wahrscheinlich bei Flut gut fischen gehen (viele Mangroven); wir waren aber bei Ebbe und ohne Angelzeug dort. Ansonsten ist hier ein bisschen Karibikflair zu spüren (ein bisschen). Wir haben Wasser aufgenommen und sind wieder zum Chillie

Beach; spätes Mittagessen, eine Siesta unter Palmen (die alle bis auf die kleinste Person unter uns machen wollten) und dann wieder auf zum Strand. Baden ist hier nur für Verrückte interessant (ein einheimischer Angler hat uns erzählt, dass er auch noch einen Hai gesehen hat, aber von Krokodilen war keine Rede ... wie auch immer); ist auf jeden Fall meine Meinung.

Den Sonnenuntergang haben wir auf jeden Fall genossen, unser Hausaufgaben (wie Tagebuch, Fotos, etc.) haben wir zumindest ein bisschen gemacht. Den Regen haben wir wirklich hinter uns gelassen, wir hatten eine trockene Nacht.

Mittwoch, 22. Juni 2005

Heute sind wir von Chillie Beach wieder abgefahren. Relativ früh auf sind wir rasch aufgebrochen. Die weitere Fahrt retour durch den atemberaubenden Iron Range NP war toll. Wieder auf der Developmental Road ging es noch zum Moreton Road House und zur Bramwell Station. Hier haben wir nur 40 Liter Diesel bekommen, da sich der Tanklieferwagen verspätete. Nach wiederholten Gesprächen sind wir dann probeweise auf den Old Telegraph Track gefahren. Beim ersten Fluss – ehrlich währt am längsten – hätten wir fast wieder umgedreht. Als wir am Palm Creek ankommen hängt ein von Norden kommendes Fahrzeug und wird mittels Abschleppseil über die Steilstufe bei der Einfahrt herausgezogen. Wir treffen wieder einmal ein paar Bekannte von der Road, welche uns Mut zusprechen. Also wagen wir es und – siehe da – kein Problem. Das Wasser des Palm Creek ist auch gar nicht tief. Also, jetzt gibt es kein zurück, denn hier ist auf jeden Fall Hilfe oder Seilwinde angesagt. Old Telegraph Track wir kommen.

Nach 3 km erreichen wir den Ducie Creek, flaches Wasser, leichte Ein- und Ausfahrt. Kein Problem. Auch die beiden weiteren Flussquerungen sind easy. Den South und den North Alice Creek haben wir schnell hinter uns gebracht. Der Track selbst: manchmal geht es im Schrittempo, manchmal mit 50 kmh dahin. Zum Schluss queren wir noch den Dulhunty River und nächtigen am Nordufer, das Wetter scheint zu halten, daher ohne Aussenzelt. Wir freuen uns schon auf die nächsten Erlebnisse am Track.

Donnerstag, 23. Juni 2005

Vom Dulhunty River sind wir dann den Old Telegraph Track weitergefahren. Über den Bertie Creek (hier haben wir tiefe Bodenlöcher im Fluss umfahren müssen) geht es auf die Gunshot Creek Bypass Road. Die Geschichten bzw. Erzählungen anderer über den Gunshot Creek schrecken uns ab. Zu Recht wie sich später herausstellt. Nach rd. 30 km Bypass Road sind wir wieder am Track und bewältigen hier den Cockatoo Creek (harmlos) und den Sailor Creek (hüfthoch tief und löchriger Gesteinsuntergrund). Danach geht es ein paar Kilometer auf die Bypass Road bevor wir zu den Fruit Bat Falls gelangen. Super zum Baden aber sehr viel los. Nach entspannenden und kühlendem Bad ging es weiter auf dem Track zu den Elliot Falls. Hier haben wir sogleich ein Camp aufgeschlagen und haben die Fälle erkundet. Wunderschön zum Baden, laufend kleine Wasserfälle und Pools um sich nach anstrengenden Off-Road Kilometern zu entspannen.

Freitag, 24. Juni 2005

Von den Elliot Falls (oder auch Twin Falls bzw Indian Head Falls genannt) ging es auf dem Track dann weiter. Der erste Creek (Canal Creek) ist mit vielen tiefen Löchern versehen – aber wir schaffen die Querung nach dem Tipp eines Campers über eine flache Stelle ohne größere Probleme. Der Sam Creek ist auch ein leichtes Vergnügen. Der Track ist in diesem Abschnitt ein bisschen rougher; beim Mistake Creek (die Ausfahrt ist hier etwas schwieriger) treffen wir „alte“ Freunde wieder, die uns den Weg zum Wasserfall und einer erfrischenden Badestelle zeigen. Wir genießen die Rast bevor es weiter geht zum Cannibal Creek. Dieser ist mit einer – na ja – Brücke versehen. Diese besteht zwar nur aus herumliegenden oder von Fahrzeugen entbehrlichen Teilen, ist aber trotzdem stabil und die Überfahrt gelingt trotz Knarren und Krachen.

Die weitere Strecke ist sehr eng; wenn andere Fahrzeuge entgegen kommen, muss man in den Busch fahren, um ausweichen zu können. Der Cyprus Creek ist wieder etwas heftiger. Der bisher nahezu tiefste Fluss; sowohl die Ein- als auch die Ausfahrt sind etwas steiler. Das Wasser reicht hier bis zur Motorhaube. Danach geht es durch Sumpfland zum Bridge Creek, oder auch Nolans Brook genannt. Dieser ist kein Problem. Danach kommt grundsätzlich der Jardine River; den zu überqueren sparen wir uns aber ... also zurück zur Bypass Road und ab zur Fähre (Wahnsinn; AUD 88,-!!!). Danach machen wir uns auf die Suche nach dem nördlichen Part der Stelle, an welcher der Jardine River (sehr breit, extrem tief und auch noch Salties!) gequert werden könnte. Nach langer Fahrt durch Busch- bzw. Sumpfland sind wir der Meinung, dass dies wirklich nur mit einem Boot gelingen kann.

Also, auf nach Bamaga. Mit einem kurzen Sidestep nach Injinoo bzw. Umagico kommen wir nach Bamaga. Hier fahren wir ins Shopping Centre (!!!) und campen schlussendlich nach langer uns sandiger Fahrt am Campingplatz von Punsand Bay. Netter Strand, Salties und der Campingplatz ist sehr eng bzw. klein. Zur Belohnung für unsere Mühen sind wir dann im Restaurant frischen Fisch (Jürgen hat ein Kindermenü mit Chicken & Chips gegessen ;-)) Essen gegangen. Mit vollem Magen (von Alkohol (ich liebe das Bring your own – Konzept) und Blick aufs Meer sind wir dann spät abends ins Bett gefallen.

Samstag, 25. Juni 2005

Von Punsand Bay sind wir dann – es hat wieder einmal ein bisschen geregnet – mit Sack und Pack aufgebrochen und zu „The Tip“ bzw. „Pajinka“ gefahren. Die Strasse von Punsand Bay nach Pajinka konnten wir im Kriechtempo zurücklegen. Bei Pajinka angekommen geht man ein Stück durch Regenwald bis man zu einem Felsen kommt. Wenn man diese Hürde noch schafft ist man angekommen. Am nördlichsten Punkt des australischen Festlandes angekommen. Der Ausblick auf York und Eborac Island sowie die Torres Strait ist sicherlich eindrucksvoll. Ausser bei starkem Wind und leichtem Regen. Von hier fahren wir noch nach Somerset, besuchen die Ruinen und den gleichnamigen Beach. Die Strandstrasse nach Nanthau Beach schaffen wir nicht; beim sechsten Anlauf kommen wir über den Sand einfach nicht hinweg.

Also zurück nach Bamaga und von hier weiter nach Seisia; vielleicht finden wir diesen Campground ansprechender. Im Endeffekt landen wir in Loyalty Beach; netter kleiner Strand, grosszügiger Campground und entspannende Atmosphäre. Genau das was wir für eine weitere Übernachtung gesucht haben. Um ca. 4.00 Uhr nachmittags haben wir dann noch dem Bottle Shop in Bamaga einen Besuch abgestattet; enormer Andrang nicht nur von Touristen. Die strengen und neuen Alkoholgesetze erlauben in dieser Aboriginal Community leider unser Lieblingsbier, das Victoria Bitter, nicht ... daher ab jetzt das Carlton Midstrength. Zurück am Loyalty Beach geniessen wir den Sonnenuntergang und hoffen, dass es heute Nacht nicht regnet, damit all unsere Sachen einmal trocknen können.

Sonntag, 26. Juni 2005

Bei leichtem Regen sind wir von Loyalty Beach früh morgens nach Seisia zum heutigen Shopping Abenteuer aufgebrochen. Der Shop in Seisia scheint fast besser ausgestattet zu sein als der in Bamaga. Als nächstes sind wir zu den auf unserer Karte eingezeichneten Flugzeug Wracks aufgebrochen. Diese konnten wir trotz größter Mühe nicht finden; Vielleicht wurden auch schon alle Teile von Touristen mitgenommen? Auf jeden Fall kann man das eingezäunte Wrack der DC3 noch sehen; und man trifft – nunmehr zum fünften mal – alte Freunde aus Victoria wieder, welche wir auf dem Old Telegraph Track kennen gelernt haben. Das war unser Stichwort. Nach zwei Tagen „The Tip“ machen wir uns über die Jardine River Ferry wieder auf zum Old Telegraph Track

Nolans Brook war aufgrund des Regens der letzten Tage fast 20 Zentimeter tiefer als bei unserer Fahrt in den Norden; sehr überraschend, wenn man nicht wirklich damit rechnet. Die Strecke bis zum Mistake Creek verläuft angenehm und problemlos. Die entsprechenden schwierigen Passagen meistern wir ohne Probleme; immerhin kennen wir die Strecke ja sehr gut. Bei einer Rast beim Mistake River passiert dann der Mistake; glücklicherweise nicht für uns, obwohl wir nicht ganz unbeteiligt sind.

Ein Fahrer eines Holden – Allrad Fahrzeuges holt sich von uns ein knappe Information über die Querung des Flusses; der Beifahrer wadet durchs Wasser; weist den Fahrer aber nicht über die tiefen Löcher im Flussbett hin. Der Fahrer selbst scheint kein grosses Interesse daran zu haben, den zu querenden Fluss zu erkunden; wir weisen den Fahrer ebenfalls auf die Untiefen hin. Lena badet vergnügt im Wasser. Eine Gruppe anderer Aussies campst am nördlichen Flussufer. Das zu den Fakten.

Der Kerl mit dem Holden fährt – meines Erachtens ohne viel Nachdenken – an der falsche Stelle über den Fluss und rutscht mit der linken Seite seines Fahrzeuges in ein tiefes Loch im Flussbett und kippt fasst um. Jürgen springt ins Auto, quert – an der richtigen Stelle – den Fluss und mit vereinten Kräften schaffen alle gemeinsam mit unserer Seilwinde das Auto (= den Holden) zu retten. Dieser bedankt sich knapp und ward nie mehr wieder gesehen. Naja, wenigstens für uns gute Fotos und die Gewissheit, dass die Seilwinde wirklich funktioniert. Andrea hat zwar danach ein schlechtes Gewissen, weil Sie der Meinung ist, den Kerl nicht ausreichend über die richtige Route informiert zu haben; aber sogar im schlechtesten Reiseführer über das Cape steht, dass man sich vor der Querung eines Flusses über die Richtige Route selbst informiert und das man am besten sogar zu Fuss den Fluss erkundet. Stimmts nicht! Ausserdem haben wir Ihn über die tiefe der Löcher informiert und sein Beifahrer ist sogar durchgewatet!!! Auf jeden Fall war es ein Erlebnis, das Ihm rund 50 cm Wasser im Auto beschert hat. Wir alle haben sicherlich daraus gelernt.

Also weiter zu den weiteren Creeks und über das kurze Stück der Bypass Road ab zum südlichen Teil des Old Telegraph Track. Sailor Creek kein Problem; beim Cockatoo Creek stehen wir im Stau! Ein Tourbus ist bei der Auffahrt am Südufer mit Achsbruch hängen geblieben. Wir warten rd. 40 Minuten, ist das erste mal, dass wir beim Stau baden können. Heute fahren wir zum legendären Gunshot Creek; die Auffahrt in Richtung Süden ist ein Wahnsinn. Nur Verrückte oder echte Aussies (die nichts zu verlieren haben) fahren hier entlang. Nicht der Fluss ist so legendär, sondern wie erwähnt die Auf- bzw. Abfahrt vom Südufer. Fast 90 Grad und rd. 2,5 m hoch. Hier kommt man nur mit größter Anstrengung vorbei. Wir nehmen die Gunshot Bypass Road und fahren weiter zum Dulhunty River; dort nächtigen wir und essen endlich unsere seit langem geplanten Ham & Eggs mit Baked Beans -> einfach wunderbar.

Montag, 27. Juni 2005

Beim Dulhunty River verabschieden wir uns auch vom Old Telegraph Track. Die Rückfahrt über den Palm Creek sparen wir uns, also nehmen wir die Bypass Road. Als Abwechslung für die eintönige über Millionen von Corrugations führende Strecke halten wir beim Archer River Roadhouse -> ein Archer Burger ist wieder angesagt. Wunderbar.

In Coen halten wir noch zum Tanken, ansonsten keine besonderen Erlebnisse auf der Strecke. Bei Musgrave biegen wir kurz vor Sonnenuntergang in den Lakefield NP ab. Jedoch die Dunkelheit und die Tatsache das beim Saltwater Creek erstens Warnhinweise auf die letzte Krokodilsichtung und zweitens auch kein anderer Camper war, haben wir den weiten Weg zurück zum Musgrave RH gemacht um dort in sicherer Umgebung zu campen. Wir sind halt nicht wirklich echte Aussies ... sehen wir der Wahrheit doch einfach ins Auge.

Dienstag, 28. Juni 2005

Vom Musgrave RH sind wir nach einer anstrengenden Nacht (Lena hatte offensichtlich Zahnschmerzen und hat uns in der Nacht über 1 Stunde wach gehalten) sind wir nun wirklich in den Lakefield NP eingefahren. Auf einer der Strecken im Park haben wir schon wieder eine Schlange gesehen. Hier im Park haben wir einige Billabongs angesteuert, und sehr viele Vögel gesehen. Die traumhafte Landschaft ändert sich innerhalb des Parks mehrfach, für Abwechslung ist also gesorgt.

Leider waren wir heute überhaupt nicht fitt. Die anstrengende Nacht hat uns zu wenig Stops verleitet; also sind wir nach dem Park sofort weiter bis Laura und hier haben wir beim Culture Centre genächtigt. Dazwischen haben wir Old Laura besichtigt. Früh ins Bett und dann Gute Nacht und viel Schlaf uns allen (wir können es brauchen).

Mittwoch, 30. Juni 2005

Zum Frühstück haben uns Pferde begrüsst; danach haben wir beim Aboriginal Centre in Laura eine Aboriginal Culture Tour gebucht. Gemeinsam mit dem Aborigine Fred sind wir zu den beiden Art Sites „Giant Horse“ und „Mushroom Rock“ gefahren. Abenteuerliche Fahrt und tolle Malereien. Echt empfehlenswert. Danach sind wir noch zur Laura Split Rock Art Site (auch sehr interessant). Das Mittagessen haben wir in Lakeland eingenommen.

Beim Palmer River Roadhouse konnte uns keine qualifizierte Auskunft über den Weg nach Maytown gegeben werden. D.h. wir sind kilometerlang auf dem Highway auf und ab gefahren, um schlussendlich auf Gut Glück irgendeine Strasse in den Busch zu nehmen. Wir hatten Glück und es war tatsächlich die Strasse nach Maytown. Vor Sonnenuntergang sind wir nach anstrengender Fahrt in Maytown angekommen. Maytown ist eine ehemalige Goldgräberstadt im Palmer River Goldfields Reserve.

Der Palmer River ist unquerbar; nicht wegen Wasser, sondern aufgrund von riesigen Steinen, welche quer über die Furt liegen. Der Campingplatz ist aber auf der anderen Seite des Palmer River. Also, entschlossen wir uns schlussendlich in Maytown auf der Leslie Street zu nächtigen. Schöner Sonnenuntergang, das Essen haben wir direkt auf der Strasse zubereitet. Auf jeden Fall wird es eine ruhige Nacht.

Donnerstag, 30. Juni 2005

Direkt von der Leslie Street sind wir dann zu einer Besichtigung von Maytown aufgebrochen. Man kann sich schwer vorstellen, dass dies hier einmal eine boomende Goldgräberstadt befunden hat. Wir haben dann fast alle Sehenswürdigkeiten besucht, u.a. die Isa Mill, Louise Mill, Chinese Cemenry, ...

Da die Weiterfahrt über den Palmer River nicht möglich ist, bleibt uns schlussendlich nichts anderes übrig, als die Strecke bis zum Palmer River RH zurück zu fahren. Palmer Ville können wir uns abschnitten, da die Strasse zur Homestead gesperrt ist. Also wieder zurück zur Developmental Road und von dort weiter nach Mt. Carbine.

Hier passiert Jürgen ein folgenschwerer Irrtum. Aus Unaufmerksamkeit oder Dummheit heraus tankt er Unleaded anstatt Diesel. D.h. rd. AUD 100,- Sprit in den Sand gesetzt. Auf der Strasse nach Mt. Molloy bleibt das Auto stehen. Also mit letzter Kraft wieder zurück nach Mt. Carbine. Die Eigeninitiative von Jürgen sollte an dieser Stelle hoch gelobt werden; jedoch wurden zusätzliche AUD 30,- in den Sand gesetzt und die nächste Werkstatt ist in Mt. Molloy. Also mit letzten Kräften ab nach Mt. Molloy und das Auto in der Werkstatt (nach kurzem Telefonat mit TCC) abgeben.

Jetzt haben wir mal rund 1,5 Stunden Zeit für Mt. Molloy. Was sich anfangs als zuviel heraus stellt ist im Endeffekt zu wenig. Bei einer Burgerbude essen wir einen Riesenburger (und ich meine RIESIG!), holen unser Auto mit frischem Treibstoff und laufendem Motor ab und fahren nach Mareeba weiter. Witzig; nach so kurzer Distanz ist man plötzlich in der „Zivilisation“. Auf jeden Fall haben wir morgen viele Einkaufsmöglichkeiten. Wir übernachten auf dem Riverside Campground, völlig uneben und der Zeltplatz ist viel zu klein für die wenigen Camper.

Freitag, 01. Juli 2005

In Mareeba gehen wir früh morgens shoppen. Andrea kauf sich einen Bikini, wir entwickeln ein paar Fotos, kaufen Schuhe für Lena (richtige Aussie Boots) und kaufen Lebensmittel bei Coles.

Jetzt fahren wir zum Granite Gorge. Der ist ganz nett, wir nehmen ein erfrischendes Bad und rasten uns eine lange Weile aus. Hier gibt es ausserdem sehr viele Rock Wallabies; die sind sehr zutraulich, wir ergattern etwas Futter und machen viele Fotos (vor allem mit Lena).

Als nächstes starten wir zum Lake Tinaroo. Die Fahrt durch die Tablelands ist abwechslungsreich, erinnert ein bisschen an Irland bzw. Schottland. Wir übernachten am Ufer des Lake Tinaroo, genauer beim Platypus Campground. Hier gibt es sehr viele Vögel, vor allem Kookaburras machen sich um unser Zelt in Massen breit.

Wir geniessen den Ausblick auf den See bei einem guten Abendessen und Wein; obwohl es spät abends sehr kalt wird.

Samstag, 02. Juli 2005

Auch zum Frühstück werden wir von Kookaburras verzaubert. Schweren Herzens trennen wir uns und fahren nach Atherton weiter. Samstag ist hier Markttag, und auf dem decken wir uns mit getrockneten Mangos ein. In einem Internet Kiosk senden wir wieder einmal eine Email an Familie und Freunde. Nach einem erholenden Kaffee geh es zum Curtain Fig Tree nach Yungaburra, danach machen wir einen kurzen Abstecher zur Yungaburra Historic Town.

Bei Malanda fahren wir zu den Malanda Falls, welche eher an einen Swimming Pool als an natürliche Wasserfälle erinnern. Also rasch weiter in den Mt. Hypiamee NP (oder Crater Lake NP). Hier geniessen wir den atemberaubenden Blick in den grünen Kratersee, umringt von Regenwald sowie die Dinner Falls. Im Park gibt es viele frei laufende Kassuare, einer hat es sogar bis auf einen Meter an uns herangewagt!

Weiter geht es dann nach Irvinebank. Die historische Stadt ist weniger historisch als angenommen, auch der Campground ist nicht so einladend. Museum und alle anderen Attraktivitäten haben ausserdem bereits geschlossen.

Also weiter über eine Off-Road Strecke nach Innot Hot Springs. Hier übernachteten wir am Campground und geniessen ein heisses Bad in den Thermalquellen. Bei einer kühlen Nacht freuen wir uns schon auf die Aufwärmung am morgen.

Sonntag, 03. Juli 2005

Jürgen hat Schmerzen am Fuss, ausserdem ist er angeschwollen. Wahrscheinlich wegen der Badesandalen. Beim Billabong landen plötzlich hunderte Zugvögel; beeindruckendes Schauspiel. Nach einem weiteren Bad in den Innot Hot Springs trennen wir uns schweren Herzens. Heute wollen den Waterfall Circuit abfahren. Also ab zu den Millstream Falls (weniger toll); ab nun beginnt das Schlechtwetter, welches für die nächsten Tage anhalten wird.

Also zu den Pepina Falls (wunderbar), Souita Falls (Upper und Lower Falls, schön aber schwer zu fotografieren) und zum Lake Tarzali. Hier machen wir eine kurze Tour zu einem Teich, in welchem wir Schnabeltiere beobachten können. Andrea kauft sich noch einen frischen Fisch und dann geht es weiter zu den Wasserfällen, hier auf den Atherton Tablelands. Ab zum Millaa Millaa Lookout (bei schlechtem Wetter ...) du zu den Millaa Millaa Falls (zu gut ausgebaut). Jetzt noch zu den Elinja Falls (der Weg hinunter ist gesperrt) und zum Schluss noch zu den Zillie Falls (sehr schöne Wasserfälle). Jetzt haben wir genug von Wasserfällen, ab nach Innisfail bzw. dann weiter nach Etty Bay zum Fisch essen und übernachten.

Montag, 04. Juli 2005

Es hat fast die ganze Nacht geregnet. Auch beim Abbauen haben wir starken Regen und einen kleinen Creek, der durch unser Zelt fliesst. Alternativprogramm: Shoppen in Innisfail. Jürgen hat sich Aussie Boots gekauft). Danach zum Flying Fish Point (schöner Strand). Im Paronella Park lassen wir uns vom aufkommenden Regen nicht abschrecken. Es ist hier alles sehr schön und nett gemacht, wir machen eine kleine Bushtucker Tour und sehen Aborigines bei einem Dream Dance zu. Man bekommt viel für sein Geld.

Wir fahren weiter, entschliessen uns aber aufgrund des anhaltenden Regens sowie des negativen Wetterausblicks für die nächsten Tage doch bereits vorzeitig in unser Apartment bei Trinity Beach einzuziehen. Kommen somit spät an und erst um Mitternacht ins Bett. Wenigstens trocken und ein echtes Bett.

Dienstag, 05. Juli 2005

Heute haben wir morgens viel getrödelt. Ein langes und angenehmes Bad genossen. Herrlich. Um 11.00 sind wir dann in den Tropical Zoo nach Cairns gefahren. Wetter immer noch schlecht. Mit Mick von „TCC“ hier in Cairns haben wir morgen noch einen Termin ausgemacht für den Fahrzeugtausch. Der Tropical Zoo ist schön gestaltet; man kann ein Foto mit einem Koala machen; Koalas, Wombats und sogar Krokodile (sehr klein) streicheln; Vögel füttern; Känguruhs füttern und streicheln. Wir haben alle verfügbaren Shows besucht (d.h. Krokodile, Schlangen, Vögel). Insgesamt ein schöner und angenehmer Nachmittag, trotz schlechtem Wetter. Vor allem Lena hat es sicherlich gut gefallen.

Nach einer kurzen Fahrzeugreinigung haben wir uns für rd. AUD 25,- bei Charlie's an der Esplanade von Cairns ein All-you-can-eat-Seafood-Buffett geleistet. Andrea hat gesagt, das es sehr gut geschmeckt hat. Lena haben die Früchte am besten geschmeckt. Gegen 22.00 waren wir dann wieder im Appartement.

Mittwoch, 06. Juli 2005

Um 7.30 auf. Ab nach Redlynch zum Fahrzeugtausch. Leider müssen wir den Toyota Landcruiser gegen einen Holden Stationwagen eintauschen. Das Wetter ist weiterhin mies. Daher sind wir mit dem Auto auf nach Kuranda. Die Fahrt über die Kuranda Range ist traumhaft. Kuranda selbst wirkt auf den ersten Blick etwas eigenartig. Wir shoppen ein bisschen (haben eine total günstige Galerie entdeckt!!!) und laufen an sich ganz Kuranda ab. Die Besuche in der Bird World bzw. der Butterfly Sanctuary vollenden diese touristische Hochburg.

Wir fahren weiter zu den Barron River Falls. Es beginnt wieder stärker zu regnen; aber ein zumindest ein kurzer Blick auf die Falls ist – nur für den Jürgen; die Mädels wollten nicht nass werden ... – drin. Wir fahren noch zu einem Lookout, der aber so unbedeutend war, dass ich seinen Namen vergessen habe. Jetzt fahren wir zum Barron River Gorge. Hier können wir nur einen flüchtigen Blick auf den Barron River werfen, da ab dem Visitor Centre eine riesige Baustelle (auch die Brücke wird neu gemacht; nur Rafting möglich) ist.

Also geht es wieder retour nach Trinity Beach; zumindest regnet es im Moment nicht und wir können noch einen Abendspaziergang am Strand machen, bevor wir uns alle mit Nudeln den Bauch voll schlagen.

Donnerstag, 07. Juli 2005

Das Wetter bessert sich allmählich. Lena hatte aber dennoch eine unruhige Nacht. Andrea hat sehr schlecht geschlafen und ich bin mit Lena etwas früher aufgestanden. Am frühen Vormittag fahren wir mit dem Auto nach Mission Beach. Direkt neben dem Castaway Ressorrt befindet sich „Jump the Beach“; ein Sky Diving – Anbieter. Andrea macht es war. Sie geht Fallschirmspringen und wird in den nächsten Stunden aus rd. 14.000 Fuss (über 4.200 m) aus dem Flugzeug springen und direkt am Strand von Mission Beach landen. Andrea's Tandemmaster heisst Marcel. Während Andrea den Jump macht, warten Lena und Jürgen am Strand, malen in den Sand und essen eine

kleine Jause. Der Sprung war für Andrea nicht so aufregend wie für Jürgen damals, also sind wir danach auf schnellem Wege zu den Josephine Falls bei Babinda gefahren.

Schöne Falls; nach einer kurzen Wanderung haben wir ein paar Fotos gemacht, war ein netter Spaziergang. Am Rückweg sind wir noch ins Smithfield Shopping Centre gefahren (noch einmal eine kleine Shopping Tour). Am Abend haben wir nach einem kleinen Abendessen noch die DVD von Andrea's Skydive angesehen.

Freitag, 08. Juli 2005

Am Freitag sind wir bei traumhaften Wetter nach Kuranda gefahren. Nochmals angekommen haben wir wieder Bilder gekauft und noch ein paar Souvenirs eingekauft. Also, weiter nach Cairns. Ebenfalls zum Shoppen. Wir haben direkt am Hafen/Strand geparkt und danach die City durchwandert. Unser Mittagessen haben wir mit gutem Steak und einen guten Burger in Hogg's Breath verbracht. Wir haben noch ein paar Kleinigkeiten gekauft und sind am Nachmittag wieder nach Trinity Beach gefahren. Dazwischen waren wir noch in Smithfield das Auto komplett reinigen.

In Trinity Beach haben wir nur relaxt, gebadet und Sandburgen gebaut. War sehr angenehm, wir haben uns noch so richtig entspannt. Sind dann noch kurz beim Pool vorbeigegangen, ab ins Zimmer und Abendessen für uns und Lena kochen. Leider mussten wir dann noch für die Abreise packen. Spät, müde und traurig haben wir dann noch Tonnen von Gepäck ins Auto gebracht und sind spät ins Bett.

Samstag, 09. Juli 2005 & Sonntag, 10. Juli 2005

Tagwache um 7.30 Uhr, Waschen, Packen und (sniff) raus aus dem Apartment. Lena und Andrea wurden am Flughafen abgesetzt, während ich das Auto bei Mick Peterson zurück gebracht habe. Mick hat mich dann noch zum Flughafen gebracht.

Leider hat das Einchecken nicht geklappt, wir hatten Übergepäck. Andrea musste Handtücher und anderes Zeug wegwerfen bzw. die Taschen massiv umpacken müssen. Am Schluss hatten wir immer noch ein Gepäck mit einem Gesamtgewicht von 63 kg ;-).

Von Cairns sind wir um 13.00 h abgeflogen. Toller Flug mit Schwenk über das Great Barrier Reef, die Cape York Halbinsel und bis Darwin konnten wir bei tollem Wetter den gesamten Flug genießen. Um 15.00 h in Darwin, eine Stunde später ging es weiter nach Singapore. Wir treffen dort durch Zufall zwei Freunde aus Linz, plaudern ein bisschen bei einem Kaffee. Unser Flieger ab Singapore hat blöderweise zwei Stunden Verspätung. Beim Flug können wir nur ein wenig schlafen, Lena ist nach fünf Stunden bereits wieder wach

Ankunft in Frankfurt um 6.40 h, etwas später als geplant. Wir schaffen es gerade noch (nach einigen Problemen mit dem Kinderwagen, etc.) den Anschlussflug zu ergattern. Wir sind gut in Wien angekommen, bis auf eine Beschädigung am Gepäck (und einiger verlorenen Sachen; Glücklicherweise keine extrem wertvollen Stücke) ist alles da. Leider ist unser Urlaub wieder vorbei ...

ENDE